

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 46

Artikel: 3 Generationen eines Lohnstickergeschlechts
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

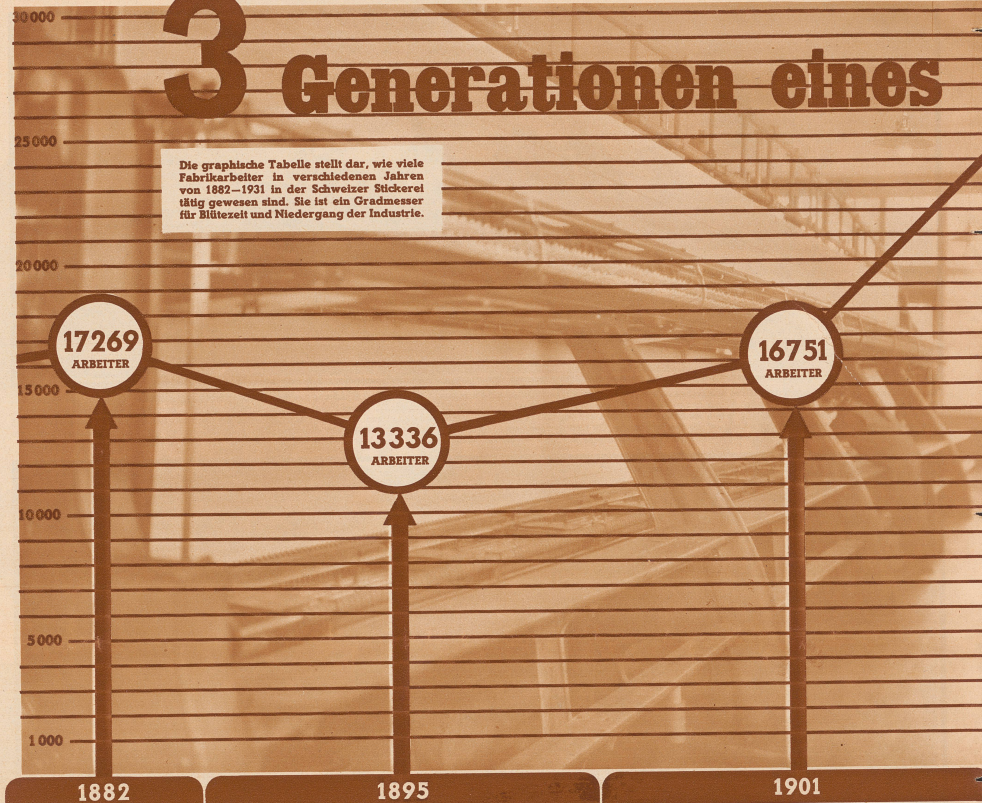
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 Generationen eines

Die graphische Tabelle stellt dar, wie viele Fabrikarbeiter in verschiedenen Jahren von 1882–1931 in der Schweizer Stickerlei tätig gewesen sind. Sie ist ein Gradmesser für Blütezeit und Niedergang der Industrie.



I. GENERATION

Der Landwirt Wilhelm N., in B., geboren 1825, hat in den Sechzigerjahren eine der ersten Handstickmaschinen im Rheintal eingeführt. Er baute hinter seiner Scheune ein kleines Giebelhäuschen, dem man die Stickereiwerkstatt nicht ansah und das heute, frisch geputzt, wieder bewohnt wird. Die Schweizer Stickerei war erst in den Anfängen. Er konnte sich mit Mühe daneben seinem Bauernbetrieb widmen und in der Kirche auch noch das Amt eines ordnenden Vorsängers erfüllen. Er starb 96-jährig.



Sein Sohn Robert, ebenfalls Landwirt in B., beschäftigte sich schon intensiver mit der Stickerei und bediente selber zwei Handstickmaschinen, auf denen er es zu wahrer Kunstfertigkeit brachte. Oft stückte er 14 Tage lang an einem einzigen reichen Dessin. Sein Neffe, jetzt Besitzer eines Parks von grossen modernen Schiffstickmaschinen, schaute ihm oft stundenlang bei der Arbeit zu. Er findet, daß diese langwierigen Handstickereien schöner waren als die heutigen Schiffstickereien. Von Robert's Kindern setzten Robert und Wilhelm die Stickerei fort. Die beiden Töchter verheirateten sich wieder mit Handstickern und einzig der jüngste, Otto, ergriff das Metzgerhandwerk.



II. GENERATION

Ein zweiter Sohn Wilhelms, Albert in B., betrieb neben der Stickerei und bediente selber zwei Handstickmaschinen, auf denen er es zu wahrer Kunstfertigkeit brachte. Oft stückte er 14 Tage lang an einem einzigen reichen Dessin. Sein Neffe, jetzt Besitzer eines Parks von grossen modernen Schiffstickmaschinen, schaute ihm oft stundenlang bei der Arbeit zu. Er findet, daß diese langwierigen Handstickereien schöner waren als die heutigen Schiffstickereien. Von Robert's Kindern setzten Robert und Wilhelm die Stickerei fort. Die beiden Töchter verheirateten sich wieder mit Handstickern und einzig der jüngste, Otto, ergriff das Metzgerhandwerk.

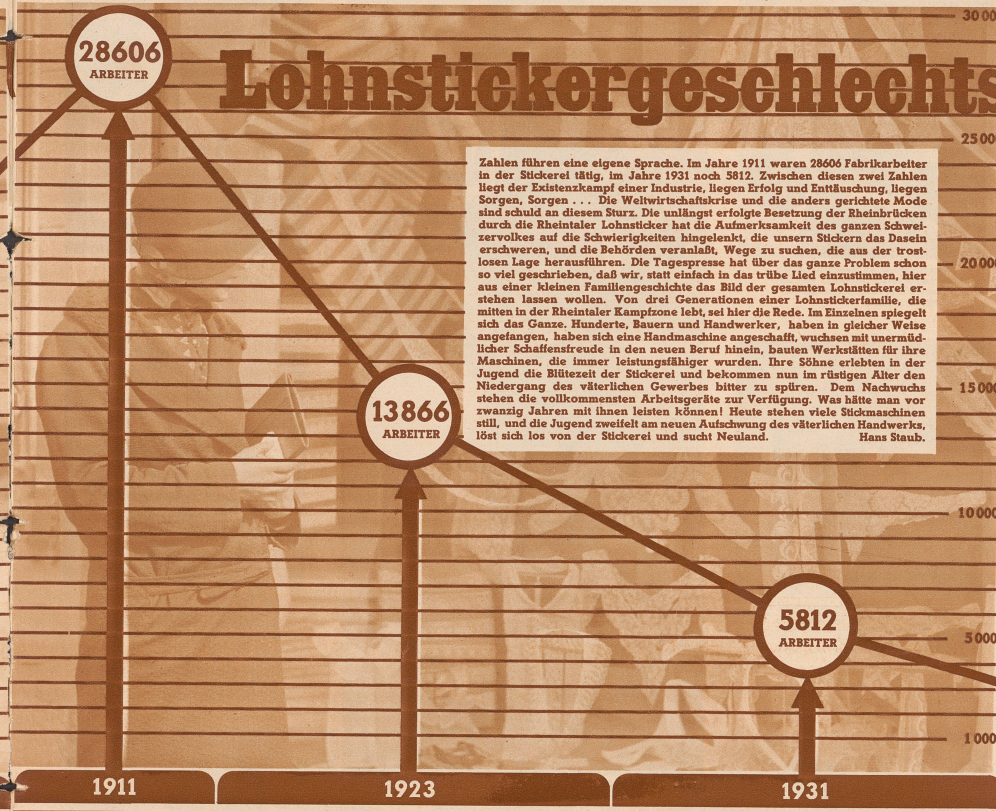


Elise N., die Tochter Wilhelms, heiratete einen Seidenweber. Nach seinem Tode richtete sie voller Tatkraft eine Handstickerei von 5 Maschinen in ihrem Häuschen ein. Ihre Söhne Hans und Robert mußten ihr jeweils nach der Schule beim Einfadeten helfen. Die lehaften Knaben wären viel lieber herumgetollt, als 300 Nadeln einzufaden, die jede Maschine benötigte. Mit jedem neuen «Nädlige» mußte die Geduldsarbeit wiederholt werden. Erleichtert begrüßten die Knaben die neue Fädelmaschine. Aber die Stickerei blühte auf, es kam immer mehr Arbeit ins Haus.



Mina, eine zweite Tochter Wilhelms, verheiratete sich mit dem Sticker Walter N. gleichen Namens. Er ist einer der ersten Schiffstickerei gewesen und gründete mit einem andern Sticker zusammen eine Fabrik in S. mit 25 Pantographen-Schiffstickmaschinen. Nach seinem Tode wurde der Betrieb in eine Familien A.-G. umgewandelt.

Lohnstickergeschlechts



Zahlen führen eine eigene Sprache. Im Jahre 1911 waren 28.606 Fabrikarbeiter in der Stickerei tätig, im Jahre 1931 noch 5.812. Zwischen diesen zwei Zahlen liegt der Existenzkampf einer Industrie, liegen Erfolg und Enttäuschung, liegen Sorgen, Sorgen... Die Weltwirtschaftskrise und die anders gerichtete Mode sind schuld an diesem Sturz. Die unglücklich erfolgte Besetzung der Rheinbrücken durch die Rheinländer Lohnsticker hat die Aufmerksamkeit des ganzen Schweizervolkes auf die Schwierigkeiten hingelenkt, die unsere Sticker das Dasein erschweren, und die Behörden veranlaßt, Wege zu suchen, die aus der trostlosen Lage herausführen. Die Tagespresse hat über das ganze Problem schon so viel geschrieben, daß wir, statt einfach in das trübe Lied einzustimmen, hier aus einer kleinen Familiengeschichte das Bild der gesamten Lohnstickerei entstehen lassen wollen. Von drei Generationen einer Lohnstickerfamilie, die mitten in der Rheintaler Kampfzone lebt, sei hier die Rede. Im Einzelnen spiegelt sich das Ganze. Hunderte, Bauern und Handwerker, haben in gleicher Weise angefangen, haben sich eine Handmaschine angeschafft, wuchsen mit unermüdlicher Schaffensfreude in den neuen Beruf hinein, bauten Werkstätten für ihre Maschinen, die immer leistungsfähiger wurden. Ihre Söhne erlebten in der Jugend die Blütezeit der Stickerei und bekommen nun im rüstigen Alter den Niedergang des väterlichen Gewerbes bitter zu spüren. Den Nachwuchs stehen die vollkommensten Arbeitstagsrhythmen zur Verfügung. Was hätte man vor zwanzig Jahren mit ihnen leisten können! Heute stehen viele Stickerinnen still, und die Jugend zweifelt am neuen Aufschwung des väterlichen Handwerks, löst sich los von der Stickerei und sucht Neuland.

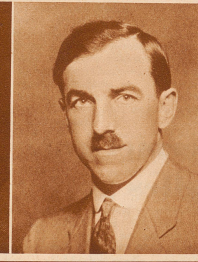
Hans Staub.



Robert, der Sohn Roberts von B., heiratete ebenfalls eine Tochter des Stickers Sch. und setzte die Lohnstickerei, die er mit seinem Onkel Albert vom Schwiegervater übernommen hatte, unter seinem eigenen Namen fort. Der Arbeitsbedarf für 22 große Automaten-Schiffstickmaschinen gilt nun seine Besorgung.



Eine der wenigen Lohnstickereien in H., die noch Aufträge erhalten, ist die von Hans N., Elises Sohn. Sie besitzt 17 Automaten-Schiffstickmaschinen, wovon jede 25–30.000 Fr. gekostet hat. «Durchhalten, den Mut nicht sinken lassen, es kommt schon wieder besser», das sagt seine Frau immer wieder.



Der zweite Sohn Elises, Robert N., unterhält in R. und M. zwei Stickereibetriebe mit 17 Automaten. «Wenn der Robert N. einmal aufhört, dann ist Schluss mit der Stickerei», so hört man die Rheinländer sagen. Aber Robert hat nicht im Sinn, die Platte ins Korn zu werfen. Er bringt immer noch das Futter für seine Schiffstickmaschinen im Voralberg stockt, melden sich wieder einige frühere Damenstrümpfe.



Elise, die Tochter von Elise N., reichte ebenfalls einen Lohnsticker die Hand, der mit seinen Leuten 4 Automaten in Betrieb zu halten suchte. Es ist schwer, für alle Maschinen Arbeit aufzutreiben. Oft steht eine still, oft zwei, drei. Jetzt, wo die Aufträge zur Verstellung im Voralberg stockt, melden sich wieder einige frühere Kunden.



Die Enkel haben einen härteren Stand als die Söhne. Der Stickereiexport geht immer mehr zurück. Was hatten die Väter noch für hohe Stückpreise. Da konnten sie es sich wohl sein lassen oder etwas auf die Seite tun. Walter, der Sohn Minas, hat jetzt zwei Schiffstickmaschinen in Topfstickmaschinen umbauen lassen und sich nun für eine neue, verwandte Industrie Boden zu fassen.